auf der dadurch erhöhten Weisse ihrer Metallmischung, und darauf, dass sie

8) darin ein Mittel besitzen, überwiegenden Bleigehalt in ihren Compositionen dem Aeussern nach zu verdecken.

9) Als *direct* schädlich kann der Arsengehalt besagter Metalllegirungen somit nicht bezeichnet werden.

Notiz über krystallinisches Chlorblei;

von

Rudolph Brandes.

Eine Auflösung von mehreren Unzen Chlorsilber in Ammoniakflüssigkeit hatte ich in einem offenen Cylinder mehrere Monate stehen lassen und beobachtete, dass auf der Oberfläche der Flüssigkeit nach und nach eine dunkle bräunliche krystallinische Haut sich bildete, welche endlich zu Boden sank, worauf die Bildung einer neuen Haut erfolgte. Als dieses aufhörte, sammelte ich die zu Boden gefallenen krystallinischen Salzrinden, liess sie auswaschen und zwischen Papier trocknen.

Das Silbersalz, welches auf diese Weise erhalten war, besass eine bräunliche eisenartige Farbe, bildete theils dünne Salzrinden, theils krystallinische Körner, deren genauere Form aber selbst unter der Lupe sich nicht erkennen liess.

Durch Erhitzen mit kaustischer Kaliflüssigkeit liess sich keine Ammoniakentwicklung daraus wahrnehmen.

Durch Kochen mit Salpetersäure fand keine Veränderung statt, es entwickelte sich kein Salpetergas, und die abgegossene Säure wurde durch salpetersaures Silberoxyd nicht getrübt.

Durch Erhitzen entwickelte sich kein Sublimat daraus,

das Salz kam in Fluss und gestand nach Erkalten zu einer fast weissen hornartigen Masse, indem es seine ursprüngliche Farbe gänzlich verloren hatte.

0,902 Gram. der Verbindung liess ich im Porcellantiegel glühen, und setzte die Erhitzung fort, bis die ganze Masse in Fluss gekommen war. Als der Tiegel nach Erkalten wieder gewogen wurde, betrug der Verlust noch nicht 0,001 Gram.

Es ergiebt sich aus dem Vorstehenden, dass die unter angeführten Umständen aus der Auflösung von Chlorsilber in Ammoniak sich abscheidende Verbindung keine Ammoniakverbindung enthält, also kein Chlorsilber-Silberoxyd-Ammoniak, oder eine Amidverbindung, sondern reines Chlorsilber ist. Schon Faraday hat beobachtet, wie ich so eben finde, dass nur aus einer concentrirten Auflösung von Chlorsilber in Ammoniak Chlorsilber Ammoniak aus einer verdünnten aber reines krystallinisches Chlorsilber sich ausscheidet. Meine Beobachtung bestätigt dieses Verhalten und zeigt, dass selbst schon bei gewöhnlicher Ammoniakflüssigkeit aus der Auflösung nur reines Chlorsilber sich absondert und keine Ammoniakverbindung.

Ueber borsaure Kali- und Natronsalze und über wolframsaures Wolframoxyd-Kali;

von

A. Laurent.

Die Kali- und Natronsalze sind sich bekanntlich sehr ähnlich, und dieses erklärt wohl hinreichend, warum man fast nur die boraxsauren Natronsalze untersucht hat. Indessen sind auch die Kalisalze nicht ohne Interesse und weichen in einiger Rücksicht von den Natronsalzen ab, weshalb ich sie näher untersucht habe.